



Die Südwand der Französischen Kapelle in der ehemaligen Adankaserne am Melningser Weg. Um den Erhalt des sakralen Raumes mit seinen Malereien langfristig zu gewährleisten, plant die Geschichtswerkstatt weitere Restaurierungsarbeiten. • Fotos: Dahn

Paten gesucht für Heilige

Geschichtswerkstatt plant gleich im neuen Jahr weitere Restaurierung der Kunstschätze



Die Geschichtswerkstatt geht auf die Suche nach Paten – zum Beispiel für die Darstellung der Theophanie des Wessert.

SOEST • Als Ort des Erinnerns, der Begegnung und der Kultur rückt die Geschichtswerkstatt die Gedenkstätte Französische Kapelle in den Blick. Der Verein setzt alles daran, den Sakralraum mit seinen ausdrucksstarken Malereien auf Dauer zu bewahren. „Paten gesucht!“ Mit diesem Aufruf macht Vorsitzende Barbara Köster auf die für das neue Jahr geplanten Restaurierungsarbeiten aufmerksam und bittet um Unterstützung.

Hier gibt's a Heilige ganz nach Wunsch: Auf der Liste stehen Theophanus de Venesol, Ignacius de Loyola, Felicitas und Perpetua, Johannes der Täufer, Laurentius, Blaudina und Denis. Die Geschichtswerkstatt ist zuversichtlich, Sponsoren zu gewinnen, die einen Obolus für die Figuren geben, damit die Kunstwerke genestet werden.

Friedenstaube ist noch zu haben

Der Verein summierte mit sich einer Aktion bereits gute Erfahrungen. Barbara Köster ist sicher, die bisher schon gemachten, dankbar. „Bei den vergangenen Maßnahmen haben Soester Bürger einen erheblichen Beitrag geleistet, damit die zum Erhalt notwendigen Arbeiten im Auftrag gegeben werden konnten.“ Da es sich um großformatige Darstellungen

handelt, bietet der Verein die Patenschaften für hundert Euro an. Sicher ist mancher noch auf der Suche nach einem passenden Weihnachtsgeschenk. Wie wäre es mit der Friedenstaube? Auch sie ist noch zu haben.

Wunderschöne FRANZÖSISCHE KAPELLE

Barbara Köster: „Die Namen der Sponsoren werden auf einem großen Tafel verzeichnet, die vor der Kapelle angebracht wird. Außerdem erhält jeder Pate eine kleine Urkunde mit dem entsprechenden Bild seines Heiligen.“ Die Vereinsvorsitzende hofft nun, dass viele Patenschaften vergeben werden können, um damit ein deutliches Zeichen für die Sicherung des kleinen Gotteshauses und seiner Kunstwerke zu setzen.

Französische Kriegsgefangene gestalteten die Andachtsstätte unter dem Dach eines ehemaligen Kasernenblocks. Der Winkel diente ihnen in den Kriegsjahren als Zentrum ihres religiösen Lebens im Lager.

Noch heute spricht die Strahlkraft der Bilder die Besucher auf besondere Weise an, das spüren die Mitglieder der Geschichtswerkstatt bei

ihren Führungen immer wieder. Viele Gruppen sehen sich in dem kleinen Raum um, Gläubige kommen zu Gottesdienst und Gebet zusammen – wie jetzt wieder zur Advents-Meditation – oder sie gehen den Kreuzweg nach Stationen einer Bilderreihe, die Guillaume Gibet während seiner Gefangenschaft in Soest malte. Spätestens die Diplomarbeit von Jense Rutsch – damals Studentin an der Fachhochschule Künig – führte deutlich vor Augen, wie dringend notwendig eine Restaurierung und Konservierung der Wandmalereien ist. Die junge Frau begab sich vor einiger Zeit in der einst von Gefangenen gestifteten Kapelle auf Spurensuche. Der Verein um Barbara Köster hatte die wissenschaftliche Arbeit vor vier Jahren initiiert. Die mit Spannung erwarteten Ergebnisse der Befunduntersuchungen zeigten schließlich, dass dringend Handlungsbedarf besteht. • Kdp

Geschichte

31. Juli 1940: Ankunft der ersten etwa 1.300 französischen Offiziere in Soest. Unter ihnen sind 32 katholische Priester. Ihnen wird auf Antrag ein Mansardenraum zur Aufbewahrung der Allerheiligsten überlassen.

September 1940: Künstliche Gestaltung des Dachraumes mit eindruckvoller Malereien durch zwei Gefangene. Festlegung der Ikonografie durch einen Priester.

25. Dezember 1940: Erweiterung der Kapelle zu Ehren von Maria und dem heiligen Petrus in Kette.

1945 - 1951: Kapellen-Nutzung

nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst durch Zwangsarbeiter, später von Heilighelferinnen, die den Raum zur Heiligo-Kapelle weihen lassen.

1951-1994: Nutzung der Kapelle durch die Belgier beginnt am Ende der 1950er Jahre.

September 1995: Nach dem Weggang der belgischen Gerniani erstmals Öffnung der Kapelle für die Soester Bevölkerung beim „Tag der offenen Denkmale“.

Seit 1997: Betreuung des Sakralraumes durch die Geschichtswerkstatt Französische Kapelle.



Ignacius von Loyola gehört zu den Heiligenfiguren, die die Geschichtswerkstatt restaurieren lassen möchte.

Geduldig in der Trübsal...

Auch für folgende Textpassagen an den Wänden der Kapelle werden Paten gesucht:

„Seid frohlich in der Hoffnung, geduldig in der Trübsal, haltet fest im Gebot“ (Paulusbrief an die Römer 12, 12)

„Von Krankheit, Hunger und Krieg

– behaltet die Hoffnung“ (Jakobus) „Die Brüderliche Liebe untereinander sei herzlich und jeder kämpfe dem anderen mit Ererbichtung entgegen“ (Jakobusbrief an die Römer 12, 10)

Weitere Informationen bei Barbara Köster, Telefon 02921/77 555.



Die Nordwand der Kapelle zeigt eine ausdrucksstarke, großformatige Pietà. Hier können Patenschaften ebenfalls für 100 Euro übernommen werden, die jeweils Teile dieser Wand abdecken. Die Geschichtswerkstatt hofft auf viele Unterstützer.